

## U-1-444 Sichern wir unsere Lebensgrundlagen - Natur und Umwelt konsequent schützen

Antragsteller\*in: LAG Ökologie

Beschlussdatum: 29.07.2021

### Änderungsantrag zu U-1

Von Zeile 444 bis 451:

- Zusätzlich fehlt bisher eine konkrete Vermeidungsstrategie zur Reduzierung ~~von Arzneimittelinträgen, sowie eine regelmäßige Untersuchung von Gewässern bzw. Arzneimittelinträgen~~ Badegewässern auf multiresistente Keime und anderen Mikroschadstoffen. Aufgrund des steigenden Pro-Kopf-Verbrauchs von Medikamenten ist von einer Zunahme der ~~Rückstände~~ Arzneimittelrückstände im Abwasser in den nächsten Jahren auszugehen. Industriechemikalien und andere Mikroschadstoffe können nur langfristig durch das Chemikalienrecht reduziert werden. Um unsere Gewässer und Böden schon heute als Lebensraum und Trinkwasserressource zu schützen, muss eine Verbesserung der Klärtechnologie durch eine 4. Reinigungsstufe und die dafür notwendige Finanzierung sichergestellt werden. Als Grundlage zur Entwicklung einer Strategie zum besseren Schutz vor multiresistenten Keimen sind die bestehenden Monitoringprogramme entsprechend zu erweitern.

### Begründung

Der Hinweis auf die mit den Plastikpartikeln in die Umwelt verbrachten Schadstoffe ist notwendig, da sonst das Problem nicht korrekt adressiert wird.

Da ökotoxikologische Risikoanalysen i.d.R. mittels Wirkungsdaten erfolgen, ist dies nicht unbedingt erwähnenswert.

Statt nur auf Verbote zu fokussieren sollte das gesamte bereits vorhandene chemikalienrechtliche Instrumentarium adressiert werden. Außerdem wird dann deutlicher, dass es nicht „Die Grünen“ sind, die sich irgendwelche Verbote ausdenken, sondern dass die Möglichkeiten einer Regulierung gefährlicher Stoffe europa- und bundesweiter Konsens sind.

Auch wenn mengenmäßig der Reifenabrieb, die Freisetzung bei der Abfallentsorgung oder der Abrieb von Bitumen in Asphalt dominiert, sollten die gezielte Herstellung und die Einbringung von Mikroplastik in Kosmetika, Körperpflegemittel etc. ausdrücklich erwähnt werden, weil hier definitiv vermeidbares Mikroplastik in die Umwelt eingetragen wird, ein bereits laufendes Verbotverfahren von uns unterstützt wird, aber auch jede Person damit täglich zu tun hat.